

# Offen für Innovation

von Marco Brunzel

Durch die Zusammenarbeit mit universitären Stellen verfügt die mecklenburgische Stadt Güstrow heute über ein klares Handlungskonzept in Sachen e-Government und einen konkreten Fahrplan zum Aufbau eines kommunalen Internetportals.

**M**ecklenburg-Vorpommern gehört unzweifelhaft zu den landschaftlich reizvollsten Regionen Deutschlands. In Bezug auf die Informationstechnologie zählt das nordöstlichste Bundesland jedoch nach wie vor zu den Schlusslichtern der Entwicklung. Und so verwundert es nicht, dass in der wenig aussagekräftigen Fortschreibung einer inzwischen drei Jahre alten „Multimedia-Konzeption“ des Landes das Thema e-Government so gut wie gar nicht auftaucht. Dennoch hat es die Stadt Güstrow geschafft, heute in Sachen Gestaltung der Informationsgesellschaft zu den bundesweit führenden Kommunen aufzuschließen. Der wichtigste Grund für diesen Erfolg ist die große Offenheit der Stadt gegenüber innovativen Ideen.

Ein 1999 am Institut für Stadt- und Regionalplanung der Techni-



Interaktiver Stadtplan.



Offene Stadt: Güstrow.

schen Universität Berlin gestartetes Studienprojekt mit dem Titel „KIS 0.2“ hatte sich zum Ziel gesetzt, die mehrfach ausgezeichneten Ergebnisse der Stadt aus den Wettbewerben „umweltgerechte Stadt“ (Landeswettbewerb), „bürgerorientierte Kommune“ (CIVITAS-Netzwerk der Bertelsmann Stiftung) und „Stadt der Zukunft“ (Modellvorhaben des Bundes) durch die zielgerechte Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien sinnvoll miteinander zu verknüpfen und zu einem strategischen Handlungskonzept zur Nutzung der neuen Technologien zu verdichten.

Ein wichtiger Zwischenerfolg für das ehrgeizige Studienprojekt war die Tatsache, dass sich Prof. Reiner Mann vom Lehrstuhl für Verwaltungsinformatik der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer bereit erklärte, die Aktivitäten des Projektes aktiv zu unterstützen. Reiner Mann damals zu der Besonderheit des Güstrower Ansatzes: „Was in der Verwaltungspraxis mit Blick auf die viel beschworene Informationsgesellschaft am schmerzlichsten vermisst wird, sind Strategien der politischen Entscheidungsträger. Dass das Güstrower Vorhaben gerade hier einen Schwerpunkt setzt, könnte beispiel-

gebend wirken. Das gilt auch für den Projektansatz, besonders die grenzüberschreitenden Potenziale heutiger Informationstechniken zur Ausgangsbasis zu machen.“

Das wichtigste Ergebnis des Projektes war der Prototyp eines „idealen Stadtserver“, dessen Vorstellung auf der Internetfachtagung des Deutschen Städtetages, der KommOn 2000, auf ein unerwartet hohes Interesse stieß. Die positive Resonanz, die der Stadt durch Kongress und Veröffentlichung zuteil wurde, stärkte die Motivation aller am Projekt Beteiligten sich noch intensiver mit dem sinnvollen Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien zu beschäftigen. Ein wichtiges Ergebnis des Güstrower Portalprojektes war die Erkenntnis, dass der Aufbau neuer Informations- und Serviceknoten (Bürgerbüro, Call Center, Internet) sowie die Einführung neuer Arbeits- und Kooperationsformen (Intranet/ Extranet) und die Entwicklung neuer Steuerungsinstrumente (Data Warehouse, Balanced Scorecard) nicht nur ein modernes Datennetz, sondern insbesondere ein Konzept für ein verwaltungsweites Informationsmanagement erfordern.

## Web-Service

Das Güstrower Handlungskonzept e-Government ist in einer Kurzfassung als exemplarischer Leitfaden für die Einführung moderner IuK-Technologien in einer mittelgroßen Verwaltung bei der Stadtverwaltung Güstrow (Tel. 03843.7690) gegen eine Schutzgebühr von 40 Mark zu beziehen. Weitere Informationen gibt es unter

- [www.guestrow.de](http://www.guestrow.de)
- [www.cityandbits.com](http://www.cityandbits.com)

Deshalb verlegte die Stadt Güstrow den Handlungsschwerpunkt zunächst nach innen und erarbeitete gemeinsam mit dem Unternehmen City & Bits eine systematisch aufgebaute IT-Gesamtstrategie. Definiert wurden darin sechs umfassende Themenbereiche, denen insgesamt 39 Handlungsfelder des kommunalen IT-Einsatzes zugeordnet und beschrieben wurden. Auf Grundlage der für sämtliche Handlungsfelder ermittelten technischen und organisatorischen Anforderungen wurden Prioritäten festgelegt sowie ein integriertes Vorgehensmodell erarbeitet.

Bevor noch in diesem Jahr die ersten Teilprojekte beim Aufbau eines moderneren Verwaltungsnetzes gestartet werden, wird derzeit im Rahmen einer detaillierten Bestandsaufnahme eine einheitliche Daten- und Wissensbasis für die abgestimmte Umsetzung sämtlicher IT-Vorhaben erarbeitet. Dabei geht es beispielsweise um die inhaltliche Zuordnung von Formularen und Stellen zu Prozessen beziehungsweise Lebenslagen für die Konzeption eines Intranets, oder den Aufbau einer Metadatenbank als erste Etappe auf dem Weg zu einem kommunalen Data Warehouse.

Obwohl die Entwicklung und Umsetzung einer verwaltungsweiten e-Government-Strategie in Umfang und Tragweite insgesamt die Dimen-

sion einer Infrastrukturmaßnahme erreichen wird, bildet die Einführung moderner IuK-Technologien dennoch eine zwingend notwendige Investition in die Zukunft. Denn die bisherige Leistungserbringung in der öffent-



Güstrow: 39 IT-Handlungsfelder ermittelt.

lichen Verwaltung wird schon bald nicht mehr den Anforderungen in Bezug auf Servicequalität und wirtschaftliche Effizienz entsprechen.

Daher plant die Stadtverwaltung Güstrow weitere Aktivitäten im Bereich e-Government, um die interne Arbeitsorganisation der Verwaltung zu verbessern sowie die Servicequalität für Bürger, Vereine und Unternehmen zu erhöhen. Aufbauend auf den Zielstellungen kommunaler Verwaltungsmodernisierung sollen durch den zielgerichteten Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in den nächsten Jahren die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente und durchgängige digitale Vorgangsbearbeitung unter Einbeziehung neuer Informations- und Serviceknoten geschaffen werden.

*Marco Brunzel ist Gründer und Geschäftsführer der City & Bits GmbH, Berlin / Hamburg.*